



MUS

03/07

FALTER

DIE SCHWEIZER MAC-ZEITSCHRIFT

iLife im Einsatz
iPhone



Neuer Lesestoff für Macianer
und Macianerinnen

MUS
Intern

Liebe Leserin, lieber Leser

Und wieder haltet ihr einen neuen Falter in den Händen. Schwerpunkt dieser Ausgabe ist, neben diversen News rund um MUS und Apple, Grazianos Bericht darüber, was denn nun der Mac mit dem Sechstagerennen zu tun haben könnte.



Und welche Neuigkeiten gibt es aus dem Hause Apple? Davon abgesehen, dass der Computerhersteller unseres Vertrauens nun demnächst ins Mobiltelefon-Geschäft einsteigen wird und sich als erstes Ziel

einen Marktanteil von 1% gesetzt hat, eigentlich nicht viel. Neues Produkt, neuer Markt. Das Übliche halt.

Das iPhone, wir wussten es alle schon etwas länger, wird kommen. Nicht so bald allerdings. Dennoch gibt es angeblich schon Leute, die auf Ebay Geld für Apples schickes Handy bieten.

Natürlich wird für Steve Jobs' jüngsten Streich schon jetzt in düstersten Tönen der baldige Untergang vorausgeorakelt, denn was wäre ein von Apple medienwirksam inszeniertes neues Produkt ohne medial ebenso wirksame Gegenwehr? Die Vorwürfe an das iPhone: nicht innovativ genug, zu teuer etc. Und bis das iPhone dann wirklich auf den Markt kommt, wird es – auch dies ist absehbar – wohl auch einige mehr oder weniger verdächtig ähnliche Konkurrenzprodukte geben...

War dies beim iPod nicht auch der Fall? Diverse Hersteller versuchen immer wieder, dem trendigen MP3-Player den grossen Marktanteil streitig zu machen. Dennoch behauptet sich das Apple-Produkt nach wie vor.

Ob das iPhone ein ähnlicher Erfolg wird? Darauf meine profunde, auf genauester Kenntnis des Marktes und langjähriger Erfahrung beruhende und wie von mir gewohnt äusserst weissa-

gung: Wir werden sehen. Sollte ich Recht haben, denkt an meine goldenen Worte. Ich werde es dann ja schon lange vorher gesagt haben.

Übrigens: ein Mobiltelefon, das mit iTunes arbeitet, gab es schon einmal, Motorolas ROKR E1. Auch ich bin im Besitz eines solchen. Zwar ist die iTunes-Version nicht mehr aktuell, und auch die Anzahl der Titel, die sich mit dem Teil abspielen lässt, ist begrenzt. Dennoch: das ROKR, dem kein grosser Erfolg beschieden war, spielt ganz Apple-like MP3-Files ab. Die mitgelieferten Kopfhörer sind zwar nicht identisch mit denen das iPod, aber immerhin in schickem Weiss gehalten. Sogar telefonieren kann man mit dem ROKR. Bis jetzt habe ich mir daher noch kein iPhone über Ebay bestellt. Hab ja noch etwas Zeit.

In dieser Ausgabe findet ihr auch die Einladung für die diesjährige GV. Nachdem wir uns letztes Mal im lauschigen Erlenbach am Zürichsee getroffen haben, verschlägt es uns dieses Jahr ans Rheinknie. Ellen Kuchinka hat für ein attraktives Rahmenprogramm gesorgt. Basel ist übrigens, soviel unreflektierter Lokalpatriotismus sei mir als „Exil-Thurgauer“, der seit langer Zeit im Baselbiet lebt, erlaubt, durchaus eine Reise wert. Nicht nur an der Fasnacht übrigens, aber dann natürlich besonders.

Übrigens: sollte mir jemand mein ROKR, das mittlerweile schon einen gewissen Liebhaberwert (und einige Gebrauchsspuren) aufweist, zu einem guten Preis abkaufen wollen: spricht mich einfach an der GV kurz und diskret darauf an (Foto oben, Stichwort: „Ab 1000 Franken“). Eventuell brauche ich Geld für ein neues Handy mit etwas weniger Tasten und weitere Produkte aus dem Hause Apple...

Viel Spass mit dem neuen Falter!
Marco Fava

Inhalt

Editorial	2
Hotspots	3
Die Power von iLife	4
iPhone	6
Bücher	7
Generalversammlung	8
News	10
Museum / News	11
LocalTalks	12
Shop	14
Vorstandssitzung	15
Termine	16

Hot Spots

Von Sean Wassermann

Apple warnt vor Börsen-Rauswurf

Apple warnte Anleger vor einem möglichen Ausschluss des Papiers aus der Nasdaq. Die Ermittlungen im Aktienskandal, den Apple im Juni 2006 öffentlich zugegeben hat, sind noch immer nicht abgeschlossen. Den abgeschlossenen internen Untersuchungen zufolge beläuft sich die aktienbasierte Abfindung auf 84 Millionen US-Dollar.

Apple gegen Apple

In einer Pressemitteilung von Apple Inc. und dem Musik-Label Apple Corps Ltd. der Beatles wurde bekanntgegeben, dass es zwischen den beiden Unternehmen neue Vereinbarungen gebe, welche die von 1991 ersetze. Ab sofort besitzt Apple Inc. alle Rechte am Markennamen Apple und wird einige davon wieder an Apple Corps Ltd. zur Weiterverwendung lizenzieren. Auch in iTunes darf Apple Inc. den Namen und das Logo verwenden. Alles Weitere ist jedoch vertraulich. Somit sind die Rechtsstreitigkeiten zwischen den Apples eingestellt.

„iPhone“ nicht im Besitz von Cisco?

Möglicherweise ist Cisco nicht mehr im Besitz der Rechte für die Verwendung des Markennamens „iPhone“. Rechtsexperten erklären, Cisco könnte bereits Ende 2005 die Rechte verloren haben. Seit dem 16.11.1999 ist Cisco im Besitz des Namens, hätte ihn aber für ein weiteres Schutzrecht innerhalb von 6 Jahren verwenden müssen. Wird diese Frist verpasst, kann man innerhalb von sechs Monaten die Rechte reaktivieren, indem man ein Produkt mit betreffendem Namen vorweist. Cisco bezieht sich auf diesen Absatz und reicht ein Foto ein, auf dem ein Karton mit einem iPhone-Aufkleber zu sehen ist. Über die Gültigkeit dieses Nachweises wird noch diskutiert. Falls Apple das Gericht von der Ungültigkeit des Nachweises überzeugen kann, werden die Rechte dem nachfolgenden Interessenten, Ocean Telecom Services LLC, zugesprochen. Verschiedenen Gerüchten zufolge handelt es sich bei Ocean Telecom um ein Scheinunternehmen von Apple.

DVD-Download

Vom DVD-Forum wurde ein weiterer Standard festgelegt. Mit DVD-Download werden Filme einfach heruntergeladen und auf CSS-geschützte DVD-R gebrannt. Diese DVDs können mit allen herkömmlichen DVD-Playern abgespielt werden, allerdings braucht es nebst den neuartigen DVD-R-Medien ebenfalls einen neuen DVD-Brenner. Deshalb eignet sich DVD-Download speziell für Geschäfte mit wenig Stellplatz. Doch auch für den Home-Consumer soll das Produkt attraktiv sein. So will Time Warner noch in diesem Jahr 6'000 Filme in dem neuen Format anbieten. Filme, die bislang für eine DVD-Produktion nicht lohnenswert genug waren, werden sich auch in der Kollektion befinden.

Apple zählt zu den einflussreichsten Marken

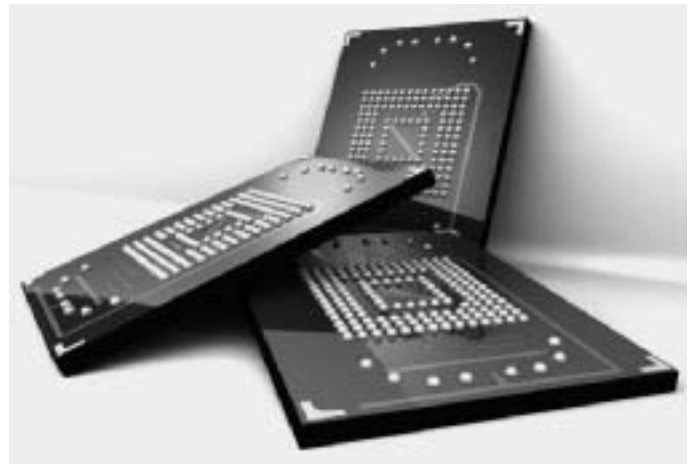
In einer Befragung wurde 3652 Personen die Frage gestellt, welche Marke im Leben der Befragten im vergangenen Jahr den meisten Einfluss hatte. Zu den fünf meistgenannten Marken gehören Google, Apple, Wikipedia, YouTube und Starbucks. In Nordamerika schaffte es Apple sogar auf den ersten Platz, gefolgt von YouTube und Google.

Erfolg im Apple Movie Store

Seit Apple im September den neuen Film-Download-Dienst vorgestellt hat, konnte Disney bislang 1,3 Millionen Filme über den Store verkaufen. Weitere Studios wollten noch das Weihnachtsgeschäft abwarten, bevor sie dem Store beitreten. Disneys erfolgreicher Absatz zeigt das Potential des Stores.

Toshiba: Flash-Speicher mit mehr Kapazität

Ab April wird Toshiba eine neue Serie von NAND-Flash-Chips mit bis zu 2 GB Speicher ausliefern. Möglich wurde die Entwicklung durch eine Umstellung des Produktionsprozesses von 70 auf 56 Nanometer.



Macs ohne Vista Home

Als Microsoft im Oktober vergangenen Jahres die Lizenzbedingungen für Windows Vista bekannt gab, glaubte man, es handle sich um ein Missverständnis. Doch Microsoft bestätigt nun: Die Home-, Basic-, und Premium-Version von Windows Vista dürfen nicht mit einer Virtualisierungsumgebung wie Parallels betrieben werden. Wer dies dennoch wünscht, muss sich die deutlich teurere Ultimate oder Business-Version zulegen. Wer hingegen BootCamp benutzt, um Vista zu installieren, darf auch zur Home-Version greifen. Allerdings wird diese offiziell nicht unterstützt.



Die Power von iLife

An einem konkreten Projekt wird für ambitionierte Mac-Beginners und Switcher das Zusammenspiel von iPhoto, iMovie und iDVD gezeigt. Als Produkt resultiert eine DVD mit Videofilmen und Slideshows über das Radsporthighlight Sechstagerennen. Eine kurze Buchrezension fliesst ebenfalls in den Bericht ein.



Das Samsung 6-Days fand im Zürcher Hallenstadion statt. Es bot die ideale Plattform, um ein DVD-Projekt zu realisieren.

Graziano Orsi

Prolog: Im Digitaltalk diskutierten kürzlich Yuan Yuan Sun (Ex-Präsidentin von MUS) und Matthias Studer (iPod-Werkstatt „Macianer“) über die Macworld. Dabei fiel folgende Aussage: „Wenn zwei PC-User sich begegnen, dann reden sie über ihre Probleme im Umgang mit dem Computer.“ Die entsprechenden Stichwörter lauten: Viren, Abstürze etc. Die Frage, worüber zwei Macianer reden, wurde ebenfalls geklärt. „Sie reden über das, was sie mit dem Mac gemacht haben.“ In diesem Fall möchte ich – ein Switcher mit geringem Mac-Background – schildern, was nach stundenlanger Arbeit dank meines MacBook Pro und iLife entstanden ist: eine DVD über das Sechstagerennen im Hallenstadion Zürich.

Wohlverstanden, es handelt sich um den Projektbeschrieb eines Anfängers, der Software-Produkte wie Final Cut Pro meidet, um nicht von Anfang an Schweissausbrüche zu erleiden ob der Komplexität der Video-Schnitt-Software. Nichtsdestotrotz bin ich ein wenig stolz, die beeindruckende Power hinter iLife – endlich! – entdeckt zu haben.

Erste Runde: MiniDV, JPG-Bilder

Beim Sechstagerennen (28. Dez. 06 bis 2. Jan. 07) könnten theoretisch unzählige MiniDV-Bänder gefüllt werden. Die Sichtung des Materials hätte jedoch zu einem Kollaps geführt. Zudem wäre ein Ehekrach programmiert gewesen, wenn man nach einem Steher-Rennen auf dem Oval mit der Videokamera herumrennen würde, statt zu Hause mit Frau und Kindern den Jahreswechsel zu feiern. Daher kaufte ich absichtlich für weniger als 10 Franken nur eine MiniDV, die lediglich 60 Minuten Videofilm speichern kann. Beim Camcorder stand mir ein Sony-Produkt mit drei CCDs zur Verfügung, um ein vernünftiges Mass an Aufnahmequalität zu erhalten. Das reicht vollends für den Einstieg. Das Ziel war klar: eine multimediale DVD. Aus diesem Grund unterstützten mich beim Fotografieren zwei Freunde, die mit einer Canon EOS 5D und Nikon D200 ausgerüstet waren. Dank den digitalen Fotos können neben dem Videofilm auch Slideshows auf die DVD gebrannt werden. Und iPhoto, iMovie und iDVD können vereint ihre Effizienz unter Beweis stellen.

Zweite Runde: iPhoto

Nach drei Six-Days-Events (Pressekonferenz vor dem Anlass, Start und Finale) war das MiniDV-Bändchen proppenvoll. Und die Fotografen übergaben mir nach jeder Session die Bilder auf den CompactFlash Cards, die ich per USB-Kartenleser in mein iPhoto-Archiv importierte. Ein Detail: Der Import über USB-Kartenleser schont den Akku der Fotokamera. Das war ein kleiner Tipp von einem Nikon-Profi, den ich beherzigte. Mein neuer Ordner Six-Days im iPhoto enthielt schlussendlich diverse Alben und rund 600 Fotos im JPG-Format in hoher Auflösung. Dank der übersichtlichen Darstellung im Betrachtungsbereich konnte die Spreu vom Weizen relativ schnell getrennt werden. Von hohem Nutzen war der verschiebbare Regler in der rechten unteren Ecke des Hauptfensters, um die Fotos zu vergrössern beziehungsweise zu verkleinern.

Dritte Runde: iMovie HD

In iMovie HD legte ich ein neues Projekt an und importierte via Firewire-Kabel die Clips vom Camcorder-Band. Es wäre möglich gewesen, über „Magic iMovie erstellen“ praktisch auf Knopfdruck einen Film zu erstellen und auf DVD zu brennen. Das Resultat ist verblüffend, sofern das Ausgangsmaterial fehlerfrei ist. Es ist der einfachste Weg, den ich im Vorfeld ebenfalls bestritt, um einen Kerzenzieh-Film mit den Kindern auf DVD zu brennen. Beim Samsung 6-Days-Projekt wagte ich jedoch den Weg über „Neues Projekt anlegen“, da mir variantenreichere Optionen bei der Präsentation zur Verfügung standen. Und da ich für die weiteren Projektschritte auf das im Verlag Mandl & Schwarz erschienene Buch „iMovie HD und iDVD '06 für den Mac“ zurückgreifen konnte, war ich abgesichert. Tatsächlich erfüllte das von Daniel Mandl geschriebene Buch seinen Zweck, da es auf eine verständliche Art und Weise die Kniffs und Tricks im Umgang mit iMovie HD und iDVD erklärt. Dank der präzisen Thementauflistung und des ausführlichen Stichwortverzeichnisses kann der Leser ganz gezielt nachschlagen. Dadurch

gewinnt er viel Zeit, da Filmprojekte aus meiner Sicht generell sehr zeitintensiv sind, sofern man nicht die Fähigkeiten und die Erfahrung von Thelma Schoonmaker hat. Sie ist die Cutterin von Martin Scorsese. Nach dem Schneiden des Videomaterials – nach dem Motto: reduce to the max – resultierten aus 60 Minuten 6 Minuten für den Hauptfilm „Six-Days in six minutes“. Daniel Mandls Buch beschreibt zum Glück ausführlich die eminent wichtige Arbeit mit den von Apple mitgelieferten Themen. Fürwahr lohnt es sich, die Themen genauer unter die Lupe zu nehmen, da dank ihrer Verwendung eine professionelle Wirkung erzielt wird. Genial ist, dass sogenannte Drop-Zones bei den ausgewählten Elementen mit eigenen Medien (Standbild, Diashow, Filmsequenz) abgefüllt werden können. Die Harmonie zwischen iMovie und iPhoto wird sofort ersichtlich, beispielsweise kann man unter iMovie HD im Bereich Medien dank des Reiters „Fotos“ aufs gesamte Fotoarchiv von iPhoto zugreifen. Die gestalteten Themen werden danach im Film dank Drag & Drop an die vorgesehene Stelle im Filmbereich (z.B. Vorspann und/oder Abspann) untergebracht. Selbstverständlich besteht auch die Möglichkeit, bei der Gestaltung des Films zahlreiche Übergänge einzusetzen. Man muss jedoch darauf achten, den Film nicht mit technischen Effekten vollzuleistern. Daher lohnt es sich meiner Meinung nach, den Grundsatz „Weniger ist mehr“ zu befolgen. Ein „Oh!“ entlockt man laut Daniel Mandl dem Zuschauerkreis ohnehin nicht mit effektvollen Übergängen, sondern mit der gezielten Auswahl des Filmmaterials. „Szenenwechsel lenken zu sehr vom eigentlichen Geschehen ab“, steht im Kapitel Übergänge. Der in iMovie geschnittene und mit Kapitelmarkierungen (Steher-Finale, Herzschlagfinale) versehene Film wird übers Menü „Bereitstellen“ an iDVD weitergeleitet.

Zwischensprint: iDVD

Nicht nur das Zusammenspiel zwischen iPhoto und iMovie HD verläuft reibungslos. iDVD spielt perfekt den dritten Part, und das gelernte Themenhandling bei iMovie kann bei der Gestaltung des Menüs bei iDVD wieder eingesetzt werden. Schlussendlich sieht die Struktur der Six-Days-DVD folgendermassen aus: Das Hauptmenü besteht aus einem Hauptfilm (Six-Days in six minutes), einer Slideshow mit Ken-Burns-Effekt von iPhoto (Musik: Overture, Film „The Gadfly“, Komponist Dmitri Shostakovich) und einem Special mit einem Untermenü, das wiederum drei Rubriken aufweist (Pressekonferenz, kurzer Videoclip

mit Radsportlegende Ferdy Kübler und Sängerin Lys Assia, Samsung Slideshow ohne Musik. Die Zeitschrift „Macwelt“ (03/07, Seite 94) rät davon ab, die aus iPhoto exportierten Bilder direkt in die Themenvorlagen von iDVD einzufügen. Der Import von zwei Diashows klappte in meinem Fall hingegen reibungslos. Die Mac-Zeitschrift empfiehlt, im Bereich Medien die Fotos auszuwählen und danach beim iDVD-Projekt einzufügen. Macwelt weist zudem auf eine eklatante Schwäche von iPhoto hin: Es existiert keine Abstimmung auf den Takt der Hintergrundmusik. Es dauerte tatsächlich eine (sehr lange) Weile, bis man auf die Sekunde genau eine Abstimmung erzielen kann. Das ist aber möglich und schlussendlich nur eine Frage der Zeit. Eine Alternative für Slideshows mit perfekter musikalischer Untermalung ist Fotomagico vom deutschen Hersteller Boinx (Tipp aus „Macwelt“).

Schlussprint: Image erstellen und DVD brennen

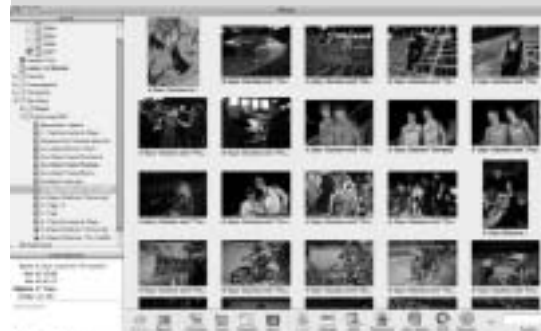
Vor dem Brennen lohnt es sich auf alle Fälle, die Vorschauoption zu benutzen, den DVD-Aufbau einzublenden und zu kontrollieren. Die Rohlinge sind zwar nicht mehr so teuer, aber man verliert doch viel Zeit, wenn man regelmässig Ausschuss-DVDs brennt. Von Vorteil ist es, vor dem eigentlichen Brennen das Projekt als Image zu sichern. „Als Image sichern“ ist über das Menü „Ablage“ zu finden. Der Grund? Das vollständige DVD-Paket inklusive Menüs, Diashows sowie Filmen wird gerendert und angelegt, so dass die DVD-Kreation eins zu eins am Bildschirm auf Fehler überprüft werden kann. Daniel Mandl beschreibt auch dieses Vorgehen in seinem Buch sehr genau. Schritt für Schritt kann der Leser die Erstellung der Image nachvollziehen. Die zahlreichen Screenshots im Buch verdeutlichen das Ablaufprozedere. Das Brennen der Image erfolgt über das Festplatten-Dienstprogramm. Ein weiterer wichtiger Hinweis von Daniel Mandl: „Achten Sie darauf, dass auf ihrer Festplatte mindestens die doppelte Kapazität ihrer DVD frei ist, da iDVD diesen Platz für die codierten Daten benötigt.“ In meinem Fall war die Six-Days.dvdproj-Datei 899 MB gross. Die Filme (Gesamtspiel-dauer: 12 Minuten) benötigten jedoch 7 GB auf der Festplatte. Die Fotos (zirka 500) brauchten zusätzlich 1,5 GB, wobei nur ein Bruchteil für die Diashows benutzt wurde. Am Schluss resultierte eine Sechstagerennen-Imagedatei, die 864 MB gross war und somit problemlos auf eine DVD gebrannt werden konnte.

Preisverleihung: MacBook Pro und iLife

Fazit: Das reibunglose Teamwork zwischen den iLife-Programmen, die starke Rechnerleistung des MacBook Pro und der hohe Nutzwert des Buches vom Mandl&Schwarz-Verlag verdienen eine Goldmedaille.



Ein „Ooohh“ entlockt man laut Buchautor Daniel Mandl dem Zuschauerkreis nicht mit effektvollen Übergängen, sondern mit der gezielten Auswahl des Filmmaterials.



Trotz unzähliger Aufnahmen verliert man mit iPhoto nie die Übersicht über die Bilderflut.



iMovie HD und iDVD '06 für den Mac
 Buchautor: Daniel Mandl
 Verlag: Mandl&Schwarz
 240 Seiten, vierfarbig
 ISBN-13: 978-3-939685-01-2
 EUR 24,80 (D), SFR 44,70 (CH)
<http://web.mac.com/mandlschwarz/>

iPhone – Apple stellt Handy mit iPod-Funktion vor

Corinne Fischbacher

Seit Jahren gab es Gerüchte um Apples angebliche Pläne, seinen iPod mit Telefonfunktionen auszustatten – und ebenso lange geistern bereits geheimnisvolle Fotos durch das Netz, die das Gerät zeigen sollen. Nach all diesen Spekulationen ist es jetzt Wirklichkeit. Wenn es nach Apple-Chef Steve Jobs geht, können Nokia, Motorola & Co. nun einpacken. Mit seinem iPod-Handy namens iPhone möchte der Computerkonzern das Mobiltelefon neu erfinden. An Apples Hausmesse, der Macworld Expo in San Francisco wurde Steves neuester Streich der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Aktien stiegen kurz nach Ankündigung des iPhone bereits um fast 7 Prozent. Fürs Jahr 2008 hat sich Apple zum Ziel gesetzt, weltweit zehn Millionen iPhones zu verkaufen – was 1 Prozent des weltweiten Handy-Marktes entsprechen würde.

„Das iPhone ist ein wegweisendes und magisches Produkt, das jedem Mobiltelefon um buchstäblich fünf Jahre voraus ist“, meint Jobs. Es vereint gleich drei Geräte in einem: Mobiltelefon, Musikplayer und Internet-Computer. Zwar gibt es bereits jetzt Smartphones von Handyherstellern wie Sony-Ericsson oder Nokia, neu ist jedoch, dass ein Hersteller einen Musikplayer zum Multimedia-Telefon ausbaut.

Die ersten Eindrücke sind vielversprechend. Mit nur 11,6 Millimetern ist das iPhone angesichts der Funktionsvielfalt und des 3,5 Zoll grossen Touchscreens extrem dünn. Und es kann nicht nur telefonieren, sondern auch Musik abspielen und Multimedia-Inhalte wiedergeben. Zudem lassen sich E-Mails schreiben oder mit dem Browser Safari Webseiten betrachten. Es sitzen quasi drei Geräte in einem 135 Gramm schweren Gehäuse: Handy, iPod und Communicator.

Optik und Bedienung

Tatsächlich sieht das iPhone so aus, wie sich Apple-Fans schon die aktuelle Generation des Musikplayers iPod gewünscht hatten: Ein mit 11,6 Millimeter relativ flaches Gerät mit abgerundeten Kanten, einer Taste und einem berührungsempfindlichen Bildschirm, auf dem je nach Funktion die nötigen Tasten zur Bedienung erscheinen. Apple bedient sich dabei einer selbst entwickelten Technologie namens Multitouch. Ein Sensor erkennt, ob das Gerät zum Telefonieren ans Ohr gehalten wird, um dann zum Stromsparen den Bildschirm auszuschalten. Das

iPhone merkt auch, ob es von seinem Besitzer gerade hochkant oder quer gehalten wird, um dann automatisch das Bild auf dem Display auszurichten. Die Bildschirmauflösung des iPhone beträgt 320 mal 480 Pixel. Es bietet je nach Version 4 oder 8 GByte Speicher. Neben EDGE sind WLAN nach 802.11b/g und Bluetooth 2.0 an Bord. Apple verspricht eine Laufzeit von bis zu fünf Stunden, wenn man telefoniert oder Videos ansieht. Nutzt man das iPhone nur zum Abspielen von Musik, hält es laut Hersteller maximal 16 Stunden durch.

Musik und Video

Das Musiktelefon kann wie der iPod zum Musikhören eingesetzt werden – und verfügt dabei über die wichtigsten Funktionen von Apples Erfolgsgerät. So arbeitet es auch mit Apples Musik- und Videoshop iTunes zusammen. Da der eingebaute Speicher allerdings bei gerade mal 4 oder 8 Gigabyte liegt erreicht er damit nur die Speicherkapazität des kleinen iPod-Modells „iPod Nano“. Beim Display überragt das Telefon jedoch die bisherigen Musikplayer: Der Breitbild-Bildschirm ist mit 3,5 Zoll gross genug, um Filme einigermaßen „augenkompatibel“ zu betrachten.

Telefon und Technik

Das iPhone arbeitet mit dem in Europa üblichen Mobilfunkstandard GSM, verfügt auch über die hierzulande nur spärlich unterstützte Technik EDGE zum schnelleren Datentransfer. Es verzichtet dabei aber auf den Einsatz von Mobilfunktechnologie der dritten Generation (UMTS). Für anspruchsvolles Surfen im Netz über das Handynet oder die Übertragung von grösseren Dateien ist das Gerät jedoch nicht geeignet.

Allerdings unterstützt es auch drahtlose Netzwerkverbindungen über WLAN und kann sich so mit höherer Geschwindigkeit mit dem Internet verbinden. Ausserdem kann das iPhone über kürzere Distanzen per Bluetooth mit anderen Geräten kommunizieren. Das Gerät arbeitet mit Apples Betriebssystem OS X, kann aber sowohl mit Mac-Computern als auch mit Windows-PCs synchronisiert werden. Es verfügt auch über eine 2-Megapixel-Kamera. Der eingebaute Akku erlaubt Apple zufolge das Abspielen von 15 Stunden Musik und einer reinen Sprechzeit von fünf Stunden. In der Praxis liegen die Akku-Laufzeiten jedoch in der Regel unter den Herstellerangaben.



Verkaufstart und Kosten

Bei der Preisgestaltung peilt Apple nicht den Normalverbraucher an. Mit einem Speicher von 4 Gigabyte kostet das Handy, welches ab Juni 2007 in den USA erhältlich sein wird, 499 Dollar. Die 8-GB-Variante gibt's für 599 Dollar - und in beiden Fällen müssen die Amerikaner zudem einen Zwei-Jahres-Vertrag mit dem Mobilfunkbetreiber Cingular eingehen.

Das Interesse in Amerika scheint dadurch nicht getrübt. Bereits wenige Stunden nach Bekanntgabe liefen über Ebay schon vermeintliche Versteigerungaktionen. Das iPhone wird voraussichtlich im Oktober oder November 2007 auf dem Schweizer Markt erhältlich sein. Die drei Schweizer Mobilfunknetz-Betreiber Sunrise, Swisscom wie auch Orange sehen den Einsteig von Apple in den mobilen Markt als sehr interessant an. Alle drei haben Interesse am iPhone bekundet. Was die Geräte hier kosten werden und ob es wie in den USA eine Bindung an einen Provider geben wird, ist noch unbekannt.

Technische Merkmale

- Berührungssensitives Breitbild-Display (320 mal 480 Pixel)
- Zwei-Megapixel-Kamera
- Betriebssystem: Mac OS X
- Software für E-Mail, Web-Browser Safari, Google-Maps, Kalender, Fotoverwaltung, iTunes
- Push-E-Mail für Yahoo Mail sowie Unterstützung für Microsoft Exchange, .Mac Mail, AOL und Google Mail
- Software-Tastatur auf dem Display
- integrierter Speicher von 4 oder 8 GB
- GSM-Mobilfunk mit Quad-Band
- WLAN für Datenverkehr (802.11b/g)
- Bluetooth
- USB-Anschluss an Mac oder Windows-PC
- Sensoren für Umgebungslicht und Bewegung
- Akku-Laufzeit: bis zu fünf Stunden bei Verwendung für Mobiltelefon und Video, bis zu 16 Stunden bei Verwendung als Musikabspielgerät
- Abmessungen: 115 mal 61 mal 11,6 Millimeter
- Gewicht: 135 Gramm

Nutzung interaktiver Ausbildungsmittel

Marco Fava

Praktisch seit die Computer unseren Alltag erobert haben, werden diese auch zu Ausbildungszwecken eingesetzt. Doch schon vorher wurde die - damals - „moderne“ Technik im Dienste der Bildung eingesetzt. Zu meinen Mittelschul-Zeiten beispielsweise bescherte das sogenannte „Sprachlabor“ uns prä-adoleszenten Lernenden manch heitere Französischlektion. In diesem Raum, den wir einmal pro Woche in Begleitung unseres Lehrers aufsuchen durften, befanden sich in die Schulpulte eingelassene Kassettenrekorder, sowie je ein Kopfhörer inklusive Mikrofon (was man heute wohl „Headset“ bezeichnen würde). Wir Schülerinnen und Schüler mussten Sätze auf Französisch nachsprechen und konnten uns danach gleich ein akustisches Bild von unserer Aussprache machen. Der Lehrer überwachte uns „remote“ per Kopfhörer nach dem Zufallsprinzip und schaltete sich im Falle eines Aussprachefehlers mitunter korrigierend ein. Leider klappte es nicht immer so ganz mit der Technik, besonders die Tonbänder machten ihm (und uns) bisweilen etwas zu schaffen („Zut alors, jetzt hätt sich das verflixti Bändli wieder verhedderet!“, fluchte es dann jeweils lehrerseitig in alle Kopfhörer, wenn anstelle des passé composé mal wieder salade magnétofonique auf dem Programm stand).

Heute ist natürlich alles besser. Mit Tonbandkassetten geben sich nur noch Extrem-Audiophile ab, schliesslich sind wir dank Internet, MP3 und mehr Rechenleistung in Mobiltelefonen, als die ersten Astronauten für ihre Weltraumflüge zur Verfügung hatten, voll digital. Und sogenannte „interaktive“ Lehrmittel sind heutzutage ebenfalls kinderleicht einzusetzen. Oder doch nicht? Dass die Technik auch heute noch nicht alle Probleme löst, wenn es darum geht, den Menschen mithilfe moderner Informationstechnologie sinnvoll Wissen und Können zu vermitteln, ist eine wenig überraschende Erkenntnis. Gute Ratgeber sind gefragt.

In diese Lücke springt ein neues Werk aus dem Hause SmartBooks. Wer im Bildungswesen seine Brötchen verdient, dem liefert *Nutzung interaktiver Ausbildungsmittel* von Frithjof Gutekunst eine ausführliche Übersicht über den Stand der Dinge.

„Interaktiv“, dies wird bei Lektüre von Gutekunst Buch bald einmal klar, bedeutet nicht in jedem Fall bessere Ausbildung. Dass es mit ein paar PCs oder Macs im Netzwerk alleine nicht getan ist und auch methodisch-didaktischen Anforderun-

gen genüge getan werden muss, wenn elektronische Hilfsmittel im Unterricht eingesetzt werden, ist eine Binsenweisheit, die leider allzu oft vergessen wird. Hier setzt Gutekunst Buch an. So widmet sich der Autor zunächst grundsätzlichen Fragen. Was heisst eigentlich „Medienkompetenz“? Welche alten und neuen „Informationskanäle“ gibt es? Was bringen Computerlernprogramme, und wann lohnt es sich, diese im Unterricht einzusetzen etc.?

Lobenswert an Gutekunst Buch ist es, dass der Autor immer wieder auf pädagogische Ansätze zu sprechen kommt. „Multimedia“ und „Interaktivität“ werden hier nicht als trendige Schlagworte verstanden. Vielmehr geht es Gutekunst darum, moderne Technik dort einzusetzen, wo dies sinnvoll ist. Gutekunst lässt in sein Buch immer wieder praktische Tipps einfließen, macht auf Dinge aufmerksam, die beim Gestalten und Anwenden interaktiver Ausbildungsmittel eigentlich selbstverständlich sein sollten, beispielsweise die Auswahl von Schriften auf Bildschirmen etc.

Das Buch ist eine gelungene Kombination aus methodisch-didaktischem Fachbuch und auf fundiertem Wissen basierender Anleitung zur Gestaltung und Anwendung interaktiver Ausbildungsmittel. Nutzung interaktiver Ausbildungsmittel gliedert sich in die Teile „Computerlernprogramme“, „Ausbildungsverfahren und ihre Anwendung“, „Ausbildungen erfolgreich gestalten“ und „Moderne und zukunftsorientierte Ausbildungskonzepte“. Eine (leider etwas kurze) Liste mit entsprechenden Links und ein Glossar runden das Buch ab.

Wie sagt der Autor treffend im Vorwort:

Dieses Buch soll Ihnen Hilfestellung geben, sich im vermeintlichen Dschungel moderner Ausbildungsmittel und -verfahren zu orientieren, und es Ihnen ermöglichen, die notwendigen Informationen für eine erfolgreiche Durchführung Ihrer Ausbildung in kompakter Form zu erhalten.

Nutzung interaktiver Ausbildungsmittel ist ein empfehlenswertes, knapp über 300 Seiten starkes Buch, geeignet sowohl für Leute, die interaktive Lehrmittel gestalteten, als auch für Leute, die diese in ihrem Unterricht anwenden.

Gutekunst, Frithjof. *Nutzung interaktiver Ausbildungsmittel - Leitfaden für Ausbilder*. SmartBooks Publishing AG, ISBN 3-908497-45-0 www.smartbooks.ch

Ratgeber zum Hörgenuss



Zählen auch Sie zu den glücklichen Besitzern eines iPods? Eigentlich eine unnötige Frage, denn die kleinen MP3-auf-die-Ohren-Geber gehören längst zur Standardausrüstung im Alltag, zumindest, wenn man den Verkaufszahlen glauben schenkt.

An eben diese Klientel richtet sich *iTunes 7 & iPod für den Mac* aus dem Hause Mandl & Schwarz. Denn nicht immer herrscht eitel Ohrenschmaus, wenn man/frau sich mittels der stylischen Teile mobil beschallen lässt. Was, wenn die handlichen Dinger den digitalen Geist aufgeben? Welcher iPod ist für die jeweiligen Ansprüche sinnvoll? Welche Funktionen bietet iTunes 7?

Das von Daniel Mandl geschriebene Buch richtet sich an iPod-Adepten, aber auch erfahrenere MP3-Häsinnen und -Hasen finden hier so manchen wertvollen Tipp. Mandl führt durch die Benutzeroberfläche, geht auf die unterschiedlichen Audio-Formate wie AAC, MP3, AIFF, Apple lossless etc. ein. Auch den Bibliotheks-Funktionen, dem Brennen von Audio- und MP3-CDs widmet sich das Buch. Ebenso kommen Podcasts, das Einkaufen im iTunes Store und das umfangreiche Zubehör zur Sprache.

iTunes 7 & iPod für den Mac besticht neben dem guten und zum Thema passenden poppigen Layout mit vielen Abbildungen. Das Buch ist etwas über 200 Seiten stark und bietet umfassende Informationen zum Thema.

Daniel Mandl: *iTunes 7 & iPod für den Mac*
ISBN-10: 3-939685-02-X
www.mandl-schwarz.de

CHF 44,70/Euro 24,80 (D)



Samstag, 28. April 2007

Pharmazie-Historisches Museum, Totengässlein 3, 4051 Basel

Dieses Jahr laden wir zur GV nach Basel ein. Das Pharmazie-Historische Museum bietet uns grosszügige Räume mit guter Infrastruktur und guter Erreichbarkeit mitten im Zentrum von Basel. Eine spannende Museumsführung nach der GV und ein gemeinsames Nachtessen runden den Tag ab.

Einladung zur Generalversammlung 2007

Programm

- 12.15 Eintreffen, Apéro mit leckerem Imbiss
- 13.30 GV
alternativ: Zoobesuch für Begleitpersonen und Kinder
- 16.30 Rahmenprogramm
- 18.30 Nachtessen

Traktanden GV

1. Begrüssung, Mitteilungen
2. Wahl der Stimmenzähler, Wahl des Tagespräsidenten (Moderator)
3. Protokoll der GV 2006 (siehe Falter Juni 2006 und <<http://www.mus.ch/gv/2006/protokoll.html>>)
4. Jahresberichte
5. Finanzbericht
6. Revisorenbericht
7. Entlastung des Vorstandes
8. Wahl des Vorstandes und der Revisoren
9. Schriftlich eingegangene Anträge der Mitglieder
10. Tätigkeitsprogramm und Ziele 2007/2008
11. Jahresbudget und Festsetzung des Mitgliederbeitrages
12. Varia – Mitteilungen – Nächste Termine – Abschluss GV

Anträge sind bis spätestens 31. März 2007 schriftlich an das MUS Sekretariat zuhanden des Vorstandes einzureichen.

Weitere Infos inkl. Links zum Tagungsort, Anfahrt etc. unter <<http://www.mus.ch/gv/2007/>>.

Rahmenprogramm und Nachtessen

Das Pharmazie-Historische Museum bietet eine interessante Sammlung, die für Laien erst durch die Geschichten dazu richtig spannend wird. Das Museum organisiert extra für uns nach der GV eine Führung. MUS übernimmt die Kosten. Zudem versucht die MUS auch Familien ins schöne Basel zu locken: Für alle Begleitpersonen und Kinder organisieren wir ab 10 Anmeldungen einen Zoobesuch mit Führung. MUS übernimmt die Kosten für Führung und die Eintritte der Kinder. Anschliessend Nachtessen beim nahe gelegenen Italiener. MUS übernimmt einen Kostenbeitrag von Fr. 30.–, der Rest geht zulasten der TeilnehmerInnen. Achtung: Für das Rahmenprogramm, den Zoobesuch sowie das Nachtessen brauchen wir eure Anmeldung, je früher desto besser! Telefon 0848 686 686 oder E-Mail an <sekretariat@mus.ch>.

Wir freuen uns auf viele bekannte und neue Gesichter.

Für den Vorstand

Basel ist eine Reise wert!

Infos (nicht nur) zur Anfahrt und zum Rahmenprogramm

Der Vorstand führt die GVs immer abwechselnd in verschiedenen Städten durch. So wird der Reiseaufwand über die Jahre ein wenig verteilt. Basel liegt für einige MUSlerInnen vielleicht nicht allzu nah, aber die Reise lohnt dennoch!

Lage:

Die GV findet im Zentrum von Basel statt, nur 6 Tramminuten vom Bahnhof entfernt, ganz in der Nähe vom Marktplatz (Tram 11 oder 8 bis Marktplatz), inmitten historischer Gebäude. Das Rathaus ist nur 1 Gehminute entfernt, das Münster und der Rhein sind gleich in der Nähe. Wers eher praktisch mag: die meisten Läden im Zentrum sind am Samstag bis 18:00 geöffnet und die Freie Strasse ist um die Ecke;-) Das Parkieren ist in der Nähe möglich, allerdings nicht ganz billig! Näheres findet sich unter: <http://www.parkleitsystem-basel.ch/>.



Pharmazie-Historisches Museum:

Das Museum bietet eine der weltweit grössten Sammlungen zur Geschichte der Pharmazie: Materia medica, Apothekenkeramik, Alchemistenlaboratorium, Mörser, Reiseapotheken, Bücher, ganze Apothekenmobiliare und vieles mehr! Der Kräuterladen „HERBARIUM“ in der integrierten historischen Apotheke ist geöffnet und duftet wunderbar.

Zoo Basel:

Der Zoo Basel ist der älteste „offizielle“ Zoo der Schweiz. Der Tiergarten umfasst heute eine Fläche von ca. 11-13 ha. Er liegt mitten in der Stadt. Die gesamte Anlage besitzt einen sehr alten Baumbestand und ist von vielen Wasserflächen durchzogen. Der Park weist einen äusserst schönen Landschaftscharakter auf, da er Anfang des 20. Jahrhunderts von erfahrenen Landschaftsarchitekten gestaltet wurde. Seit mehreren Jahren bemüht sich der Zoo um eine natürliche Umgebung als Lebensraum für seine Tiere. Die neuste Themenanlage im Zoo nennt sich Australis. Im umgebauten ehemaligen Bongostall und auf der neugestalteten Aussenanlage leben Graue Riesenkängurus zusammen mit Buschhühnern. Die Terrarien werden zudem von Geckos, Schwarzen Witwen, Agakröten, Stabschrecken und Baumpythons bevölkert und sind es wert besucht zu werden!



Pharmazie-Historisches Museum
Totengässlein 3, 4051 Basel

Neues für Spiele und digitalen Lifestyle

Die beiden Informationsplattformen www.maclifestyle.ch und www.gamemac.ch sind gut gestartet. Dies zeigen die Zugriffsstatistiken, welche vom Domain-Hoster zu Verfügung gestellt werden. Interessanterweise hat die Seite [gamemac.ch](http://www.gamemac.ch) sogar leicht die Nase vorne. Es zeigt sich, dass es doch sehr viele Leute gibt, welche sich für Gaming auf dem Mac interessieren.

Michel Huber

www.maclifestyle.ch

Der digitale Markt unterliegt dauernden Veränderungen, dies hat sich in den letzten Tagen dramatisch gezeigt. Der deutsche Bundesgerichtshof stuft den Schutz der Grundrechte höher ein als eine willkürliche und heimliche Datenbeschaffungsmanie der Justiz. Konsumentenschützer im Norden Europas wollen Apple zwingen, den DRM-Code auch für andere zugänglich zu machen oder sogar den iTunes Store verbieten - ausgerechnet das liberalste Schutzverfahren! Die Plattenindustrie hingegen möchte am liebsten sogar dem Kopieren der eigenen Tonträger vollends einen Riegel schieben, um nur eine der Anstrengungen der Branche aufzuzeigen. Dies hat Steve Jobs auch zu einem offenen Brief veranlasst.

Für uns Bürger und Bürgerinnen erscheint es fast so, als müssten wir in Zukunft von allen Seiten mit Einschränkungen leben. Es sei denn, wir thematisieren solche Dinge und gelangen so zu einer Diskussion auf breiter Ebene. Auch dies gehört zu unserem digitalem Alltag und damit zu den Themen, mit denen wir uns auf www.maclifestyle.ch befassen. Weiter sind wir am Testen, was das Zeug hält und veröffentlichen entsprechende Artikel auf unserer Website. Es lohnt sich also immer wieder, auf www.maclifestyle.ch vorbeizuschauen.

Info:

www.gamemac.ch
www.maclifestyle.ch

www.gamemac.ch

Der gute Start von www.gamemac.ch gibt Anlass zur Hoffnung, dass der Mac auch als Spieleplattform immer mehr an Bedeutung gewinnt. Es scheint, als würde sich die Befürchtungen, dass Spielehersteller immer mehr auf Mac-Portierungen verzichten, da auf Intel-Macs nun auch Windows läuft, nicht erfüllen. Mehr noch. NVidia und TransGaming haben eine Partnerschaft gegründet. Ziel ist es, mehr Spiele auf den Mac zu portieren. Es scheint, als sei die Zeit der Unsicherheit nun vorbei, die Branche schöpft neuen Mut und überrascht uns in den nächsten Monaten mit weiteren Spielen. Bei uns stehen mehrere Berichte in den Startlöchern. Zum einen eine vertiefte Schau auf WOW (World of Warcraft), zum anderen „Bones“, der Comic von Jeff Smith, welcher nun auch als Spiel für den Mac erscheint. Auch über eine Verfilmung wird diskutiert.

Beide Plattformen sollen weiter wachsen und den zukünftigen Bedürfnissen der Community-Mitglieder angepasst werden. Deshalb gibt es auch den Mitgliedsbereich, von dem wir uns eine Interaktion zwischen Mitgliedern und Betreibern von Onlineportalen erhoffen. Oder die Umfragen und die Bewertungen der Artikel durch die Leserinnen oder Leser. Je mehr Leute sich an [maclifestyle.ch](http://www.maclifestyle.ch) und [gamemac.ch](http://www.gamemac.ch) beteiligen, desto grösser die Menge an nützlichen Informationen. Der Anfang ist gemacht. Die Mitgliedschaft bei beiden Portalen ist kostenlos.

Geplant ist zudem eine Teilnahme am Tweakfest. Wie und in welcher Form, ist noch offen. Gespräche sind am Laufen. Hier ein Ausschnitt aus der offiziellen Pressemeldung des Veranstalters:

Tweakfest 2007

Das «Festival for Media Culture & Digital Lifestyle» wird vom 24. - 26. Mai 2007 im Technopark, Puls 5 und im Schiffsbau in Zürich West stattfinden. Das Tweakfest ist die erste Plattform, die Kultur, Forschung, Kommunikation und Unterhaltung verbindet – kurz: die aufstrebende Kreativwirtschaft der Schweiz vernetzt. Am Tweakfest treffen sich Kreative, Forscher und Manager zu Diskussionen und Präsentationen. Die Fachkonferenz besteht dieses Jahr aus Internationalen Keynote Referaten, Roundtable-Diskussionen und Frage- und Antwortrunden, Break Out Sessions, Workshops sowie Showcase- und Prototypen-Präsentationen von innovativen Schweizer Forschungslabors und Unternehmen.

Zusätzlich zur Konferenz wird neuerdings eine erlebbare Leistungsschau der digitalen Kreativität lanciert, bestehend aus: Netzkunst-Ausstellung, Forschungsprojekt-Ausstellung, Heimelektronik- und digitale Accessoires-Messe, interaktive Metaverse-, Software- und Web 2.0-Labors, Medienkunst-Performance, Mobile- und Digital-Film Screenings sowie einen Club-Bereich bestehend aus Partys mit Elektro DJs, VJs und Live Acts sowie Künstler-Workshops und Demonstrationen von Kreativ-Tools.

Neues vom MUSeum

Michel Huber

Das MUSeum hat eine lange Geschichte. Vor Jahren hatten wir einmal dazu aufgerufen, uns alte Geräte zu spenden. Die Idee, damals wie heute, war es, wertvolle Stücke zu erhalten und einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Mittlerweile bin ich der dritte oder sogar der vierte Verantwortliche dieser doch beachtlichen Sammlung. Leider existiert kein Inventar unserer Sammlung. Zwar gab es einmal eines, dieses ist jedoch irgendwann in die ewigen Jagdgründe des Datennirvanas entschwunden... Meine Vorgänger entledigten sich dieser delikaten Aufgabe, und so stehe ich mit dem Erstellen eines Inventars am untersten Ende der Skala. Ein einziges Mal konnten wir bis anhin unsere Sammlung zeigen. Dies war im Technorama der Fall, anlässlich einer Spezialausstellung, bei der einige von euch mitgearbeitet hatten.

Neuanfang

Nun haben wir einen Neuanfang gewagt. Als erstes haben Rolf Bösiger und ich miteinander Kontakt aufgenommen. Rolf und ich steckten die Köpfe zusammen und überlegten, wie wir das MUSeum reaktivieren könnten. Rolf ist ein passionierter Sammler aller Computermarken. Er besitzt neben Macs auch NEXT-Computer, uralte IBM-Modelle und vieles mehr.



Hier ein Fundstück von Rolf. Es erinnert mich an alte Filme wie Raumschiff Orion. Da standen solche Dinge gleich mehrfach als „topmoderne Computer“ im Raumschiff.

Als erstes bot sich die Chance, einige Exponate am 20jährigen Letec-Jubiläum auszustellen. Nachstehend der Text von Letec und einige Bildimpressionen.

Hier einige Bildimpressionen von unserer Ausstellung: Rolf hat hier die Hauptarbeit geliefert. Er hat alles transportiert, entstaubt und ausgestellt. Nun zum MUSeum und der Kooperation mit Rolf. Wir haben mit ihm zusammen drei Abteile gemietet und teilen uns die Kosten.



Das mittlere Abteil wird zu einem Ausstellungsraum gestaltet. Dort sollen die Computer als lauffähiges Ausstellungsobjekt präsentiert werden. In der Mitte sind Tisch und Stühle geplant, die Exponate in Ruhe betrachtet werden können. Geplant ist, sofern wir fertig werden, im Sommer eine Grillparty mit Museumsbesuch zu veranstalten. Das linke Abteil gehört Rolf, das rechte ist mit unseren MUS zugehörigen Computern voll gestopft.

Dass es noch viel zu tun gibt, ist aus den Fotos ersichtlich. Alle Geräte müssen sauber inventarisiert und geordnet werden. Dazu muss aus den Unmengen an Unterlagen, Software und dergleichen die Spreu vom Weizen getrennt werden. Auf dem nächsten Foto seht ihr noch original verpackte Software für einen Apple III. Neben der Software haben wir einen LISA, einen Mac 128, sogar in Originalschachtel und Computer bis hin zu den beige G3.



Dennoch gibt es noch viel zu tun. Vor allem das Inventarisieren wird einige Zeit in Anspruch nehmen. Dazu benutzen wir eine von PJ Wassermann entwickelte Software Namens museum-PRO. Die auf FileMaker basierende Software ist eine komfortable Sammlungs-Datenbank, welche in Zusammenarbeit mit Museen entstanden ist. Sie weist eine intuitive Benutzerführung auf und ist einfach und sinnvoll strukturiert.

museumPRO besteht aus den drei Modulen FOTOS, KUNST und OBJEKTE, die grundsätzlich identisch aufgebaut sind. Am Anfang steht jeweils das Eingangsbuch, wo problemlos die Eingänge fürs Museum als ersten Schritt der Inventarisierung festhalten werden können. Weitere Info: <http://www.wassermann-informatics.ch/>

Wir sind am Inventarisieren und werden in Kürze auch einen Testbericht nachliefern. Denn diese Lösung ist auch für Privatanwender interessant.

Nun, da wir wieder mehr Platz haben, auch wenn es nicht immer danach aussieht, möchten wir einen neuen Aufruf starten. Wir suchen Macs, welche nicht mehr gebraucht werden. Wir denken dabei an die ersten iMacs, die ersten farbigen G3 und G4. Unter mhuber@mus.ch könnt ihr euren nicht mehr gebrauchten Macs einen guten Platz geben. Uns fehlen auch noch Modelle wie SE30/128K/256K, Apple III und verschiedene Newtons. Falls ihr etwas herumstehen habt, welches nicht erwähnt wurde, dann kontaktiert uns bitte. Wir können dann via E-Mail oder im direkten Gespräch herausfinden, ob eure Geräte im MUSeum einen Platz finden.

20 Jahre Letec AG



Mit einem Seminar für alle interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern und einem Gala-Dinner für Kunden, Lieferanten und Mitarbeiter feierte die Letec AG am 9. September 2006 ihr 20-jähriges Bestehen. Am Vormittag durfte die Geschäftsleitung gegen 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Letec-Seminar im Hotel Mövenpick Regensdorf begrüßen. Nach einem kurzen Einführungsreferat und einem Rückblick auf die Gründungszeit und die Entstehungsgeschichte der Firma Letec, präsentierte der bekannte Weltraumforscher Dr. Bruno Stanek im Plenum eine spannende, multimediale Präsentation zum «Mondprojekt 2018». Am Nachmittag wurden drei parallele Vortragsreihen zu den Themen Computer, Internet und Schule angeboten. In je drei 45minütigen Präsentationen zu jedem Thema wurden aktuelle, interessante und spannende Vorträge gehalten. Die vielen zufriedenen Gesichter zeigten beim nach Hause gehen, dass diese gelungene Jubiläumsfeier sicherlich noch lange Zeit in Erinnerung bleiben wird.

LocalTalk Bern

Rückblick:

LocalTalk vom Donnerstag, 15.2.2007: Video und seine Formate auf dem Mac

Referent: Werner Widmer

Die Vielfalt an Videoformaten verwirrt und überfordert jeden durchschnittlichen Anwender. QuickTime, MPEG1, MPEG2, MPEG4, .avi, .mov, .wmv, DivX, XviD, Sorenson und, und, und - wer soll da den Überblick behalten? Dasselbe gilt für die verschiedenen Hindernisse, die Hersteller den Konsumenten in den Weg legen (auch Kopierschutz oder DRM genannt). Wer weiss schon, was sich hinter Begriffen wie CSS Encryption, Region Control Coding oder Macrovision Protection verbirgt? Wir haben etwas Licht ins Dunkel gebracht rund um die bewegten Bilder auf dem Bildschirm. Der Abend war zum grossen Teil den praktischen Fragen der Teilnehmer/innen gewidmet, es entspannten sich auch engagierte Diskussionen. Und natürlich haben wir gelernt, wie man die Hürden elegant und zumeist legal umgeht.

Weitere Informationen, Texte Links etc. zu dieser Veranstaltung findest du hier: <http://www.mus.ch:8080/termine/LocalTalk/LTBern/LocalTalkTermin/15022007/000751>

Informationen zur Veranstaltung vom 18. Januar (Fernsehen am Mac) findest du hier: <http://www.mus.ch:8080/termine/LocalTalk/LTBern/LocalTalkTermin/18012007/000754>

Vorschau:

LocalTalk vom Donnerstag, 15.3.2007: Automator – der persönliche Automatisierungsassistent

Referent: Werner Widmer

Wohl kaum eine Neuerung von OS X Tiger wird mehr unterschätzt und vernachlässigt als der Automator. Mit Automator Arbeitsabläufen lassen sich viele zeitaufwändige, wiederkehrende manuelle Aufgaben schnell und ohne großen Aufwand erledigen. Der Automator ist mit einer Bibliothek von hunderten von Aktionen ausgestattet. Jede dieser Aktionen dient der Ausführung einer einzelnen Aufgabe.

Eigene Arbeitsabläufe erstellt man ganz einfach, indem man Objekte entsprechend bewegt. Das Umbenennen einer großen Anzahl von Dateien, das Anpassen dutzender Bilder an die Größe einer iPhoto Diashow oder das Erstellen von iCal Ereignissen basierend auf Kontaktinformationen im Adressbuch kann man einmal festlegen und dann ganz nach Wunsch beliebig oft wiederholen. Die Bausteine dieser Funktion sind einfach verständliche Aktionen, sodass man keinen Code schreiben muss. Das wollen wir uns mal näher ansehen und ein bisschen damit spielen. Vielleicht kommt Ihr dabei auf den Geschmack am Experimentieren?

Allgemeine Infos zum LT Bern:

Wir treffen uns immer am dritten Donnerstag des Monats.

Die weiteren LocalTalk Daten 2007:

19. April, 17. Mai, 21. Juni, 19. Juli, 16. August, 20. September, 18. Oktober, 15. November, 20. Dezember

Zeit: Ab 18.30 Uhr - HelpLine live: Fragen & Antworten rund um den Mac.
19 Uhr – Hauptvortrag

Ort: inove GmbH, Breitenrainplatz 28, 3014 Bern. Ein Plänchen findest du unter <http://www.inove.ch/adresse.html>.

LT Bern Seite:

<http://www.mus.ch:8080/termine/LTBern/>

Welche Themen interessieren euch? Ihr bestimmt, was am LocalTalk läuft. Und wer ein Thema präsentieren möchte, ob allein oder im Co-Teaching, ist herzlich eingeladen, das zu tun. Mail an werner@mus.ch genügt.

Werner Widmer

LT – Was ist das? Ein neuer Name wird gesucht

MacianerInnen der ersten Stunde wissen es natürlich: Mit LocalTalk (LT) bezeichnet man ein Computer-Netzwerk. Diese Art der Vernetzung war bei Apple-Nutzern sehr populär, denn von 1984 bis 1998 war diese Schnittstelle bei jedem Apple Computer http://de.wikipedia.org/wiki/Apple_Computer serienmäßig (onBoard) vorhanden. Nun ist dies auch schon wieder 9 Jahre her und die heutigen Mac-BenutzerInnen wissen eher etwas mit Ethernet, WLAN, Bluetooth, Rendezvous oder Ähnlichem anzufangen. Somit scheint vielen heutigen Mac-BenutzernInnen der Link „LocalTalks“ auf unserer Website eher kryptisch zu sein. Gesucht wird daher ein neuer Begriff, der erstens kurz und prägnant, zweitens selbsterklärend ist und drittens möglichst noch ein Wortspiel beinhaltet wie früher. Denn schliesslich verpflichtet ja schon unser Clubname zu letzterem (auch wenn die „Muus“ gar nicht von Apple erfunden wurde...;-). Der Vorstand und die LocalTalk-Leiter haben natürlich schon einige Favoriten, aber ganz glücklich sind wir noch nicht damit. Somit seid ihr gefragt: Wie sollen die LocalTalks demnächst heissen?? Sendet eure Ideen bitte per E-Mail an name gesucht@mus.ch!

Ich bin gespannt auf eure Einsendungen!

Ellen Kuchinka, Ressort LocalTalk

LocalTalk Ostschweiz

Hallo Macianer aus der Ostschweiz. Schon mal an einem LT reingeschaut? Wir sind eine kleine Gruppe von Mac-Fans und freuen uns über neue Mitglieder bei unseren Treffs.

Im 2007 möchten wir wachsen und neue, begeisterte Mac-Fans finden, die sich uns anschliessen.

Damit wir unsere LocalTalks Euren Bedürfnissen anpassen können, sind wir froh, wenn wir auch Anregungen von euch bekommen.

Im vergangenen Jahr konnten wir verschiedenen RAID Systeme sehen, konnten erfahren, wie man Datenbanken mit Filemaker macht, hatten Einblicke in die Welt der Musik und lernten Software für den Architekten kennen.

Im 2007 haben wir auch schon einige Themen im Köcher:

I Am Donnerstag, dem 19. April, werden wir eine Einführung in die Welt der Stop-Motion-Filme bekommen.

I Am Samstag, dem 7. Juli, lernen wir die Möglichkeiten von Lego Mindstorm am Mac kennen.

Neu werden auch einige Events im Hotel Säntispark stattfinden. So haben wir mehr Platz für noch mehr Mac-Fans und können jeweils noch bei einem feinen Apéro über die Welt von Apple diskutieren.

Der nächste LocalTalk findet am

Mittwoch, dem 21. März, um 19.00 Uhr in SG statt.

Beny und ich zeigen Euch die neusten Spielzeuge von Apple. Wir zeigen Euch AppleTV und den neuen Airport Extreme. Und wer weiss, vielleicht gibt's ja noch weitere Überraschungen.

Also liebe Ostschweizer, schreibt Euch den Termin gleich in die Agenda ein und meldet Euch bei mir an. tobias.joerger@mac.com

Also, liebe Mac-Fans aus der Ostschweiz, schreibt uns eure Ideen und Wünsche.

Für den LT Ostschweiz

Beny und Tobias

LocalTalk Zürich

Datum: 29. März 2007

Thema: Intego: Führende Software für Sicherheit im Internet und Datenschutz

Referent: Dominique Valantin

Dominique Valantin ist Sales Manager (Southern Europe and Switzerland) bei Intego. Er wird über die neueste Intego Software referieren. Mehr Informationen über diese findet ihr auf: <<http://www.intego.com/de/>>

Weitere Informationen demnächst auf <<http://www.mus.ch:8080/termine/LocalTalk/LTZuerich/Allgemein/>>

Allgemeines zum LocalTalk Zürich:

Der LocalTalk beginnt um 19.15 Uhr und dauert bis ca. 22.00 Uhr. In der Regel wird über ein bestimmtes Thema und über Neues aus dem Hause Apple referiert. Türöffnung ist jeweils ab 18.45 Uhr. Wer einen Computer im Computerraum benutzen will, muss seine eigene USB – Maus mitbringen!

Wenn sich neue Mitglieder und Ein-, Um- oder AufsteigerInnen auf die Macintosh-Plattform angesprochen fühlen, beginnen wir um ca. 18.45 Uhr mit einer „Live-Help-Line“. Dabei kümmern wir uns speziell um eure Anliegen und Fragen.

Wir freuen uns auf zahlreiche TeilnehmerInnen. Der LocalTalk Zürich bietet Anfängern und Freaks die Gelegenheit, sich zu treffen, zu diskutieren und spannende Geschichten auszutauschen.

Auf euer zahlreiches Erscheinen am LocalTalk Zürich freuen wir uns und grüssen euch bis dahin herzlich.

Das LocalTalk Zürich Team:

Andreas, Thomas und Marit

Ort/Zeit:

Punkt G. Gestaltungsschule Zürich, Räfelstrasse 25, 8045 Zürich, Beginn um 19.15h

Auskunft:

Marit Harmelink

Tel. 079-4208163 oder <marit.harmelink@mus.ch>

Ortsplan und weitere Infos:

<<http://www.mus.ch:8080/termine/LocalTalk/LTZuerich/>>

MUS Shop

MUS Shop: Das grösste Angebot der Schweiz rund um den Mac – garantiert. Und ein Paradies für Schnäppchenjäger! Bestellungen per E-Mail an shop@mus.ch oder im online Shop unter www.mus.ch/shop/shop.shtml.

Duden – Deutsches Universalwörterbuch Office-Bibliothek für Win/Mac OS X/Linux, 59.-

Das umfassende Bedeutungswörterbuch der deutschen Gegenwartssprache mit mehr als 500.000 Anwendungsbeispielen. Nach der verbindlichen Rechtschreibregelung von 2006. Neu sind die übersichtlichen Hinweisartikel zum angemessenen Gebrauch brisanter Wörter und die ca. 140 farbig unterlegten Wortbildungselemente. Die CD-ROM enthält neben dem kompletten Buchinhalt mehr als 12.000 Vertonungen mit der korrekten Aussprache schwieriger Wörter. Systemvoraussetzungen: Mac OS X 10.3 oder höher, CD-ROM
<<http://www.duden.de/produkte/detail.php?nid=35&isbn=3-411-06438-2>>

Werkzeuge zur Datensicherheit, Diagnose, Reparatur, Datenrettung

Software für Datensicherung:

- Intego Personal Backup X4, einfache Datensicherung, englisch/deutsch 89.-
- Prosoft Data Backup, engl., Datensicherung, 85.-

Oder die neue CheckIt System Performance Suite von Allume Systems. Diese Software Suite umfasst: TechTool Platinum (Laufwerksdienstprogramm für den Mac. Optimierte Festplattenlaufwerke, repariert Verzeichnisstrukturen und stellt verlorene oder gelöschte Dateien wieder her. Spring Cleaning: Organisiert und ordnet Dateien und löscht verwaiste oder nicht mehr benötigte Dateien und Programmbestandteile. Retrospect Express: Strukturierte Backup-Software zur Datensicherung (auch inkrementell) inklusive Betriebssystemen, Programmen und Voreinstellungen. Zielmedium frei wählbar (CDs, DVDs, Festplatten). Und das alles zum unglaublichen Preis von 54.-!

Systemvoraussetzungen:

- Mac OS X 10.3 (oder neuer)
- 256 MB Arbeitsspeicher (oder mehr) empfohlen.

Hardware Dazu eine schnelle, grosse Festplatte, z.B.

- Rayo AluLine FireWire 400, 3,5", 7200 U/Min, 34MB/s
250GB à 218.-, 320GB à 278.-, 400GB à 318.-, 500GB à 428.-,
750GB à 840.-

Alles was es für ein Backup braucht ist im MUS Shop zu finden, z.B. Festplatten unter <http://www.mus.ch/shop/shop.shtml#Festplatten> Backup-Software <http://www.mus.ch/shop/shop.shtml#MustHaves>

Fernsehen auf dem Mac – einfach wie nie.

Eine kleine Auswahl aus dem grossen Angebot. Weitere Modelle mit Links zu detaillierten Produktbeschreibungen unter www.mus.ch/shop/shop.htm#Topaktuell.

Für analoges Fernsehen: El Gato EyeTV 250, USB2.0, externer TV Tuner & Recorder, 279.-; Miglia TVMax, USB 2.0, inkl. EyeTV2 Software, Hardware

Encoding, 335.-; MIGLIA TV Micro, inkl. EyeTV2 Software, 129.-; Formac Studio TVR PAL Deluxe TV/Radio Tuner und Videorecorder, TiVeRon Software für OS X, 359.-. Günstige Lösung zum Einbau: Miglia AlchemyTV, Fernsehtuner und digitaler Videorecorder für G5 PCI, PCI-x und alle G4, neu 198.-.

Für analoges und digital terrestrisches Fernsehen:

El Gato EyeTV Hybrid, USB 2.0 Stick inkl. EyeTV 2 Software, 219.-.

Für digitales terrestrisches Fernsehen:

Elgato EyeTV Diversity DVB-T DVR mit USB 2.0, 219.-; El Gato EyeTV für DVB-T, USB 2.0 Stick, 149.-; EyeTV 410, Digital TV Tuner und Videorecorder DVB-T, FireWire, Common Interface Slot, 430.-; MIGLIA TVMini, TV Tuner DVB-T, USB 2.0 inkl. EyeTV 2 Software, 159.-; Formac WatchandGo TV Tuner DVB-T, USB 2.0, weiss, 129.-, als PC Card 129.-.

Schnäppchenjagd

Einzelstücke, Abverkauf, Occasionen usw - nur solange Vorrat! Z.B.

- Final Cut Studio DVD v5.1, deutsch (Universal Binary) 1'390.- (statt 1'799.-). Alles, was professionelle Cutter benötigen: Final Cut Pro 5, Motion 2, Soundtrack Pro und DVD Studio Pro 4. Nativ auf Mac Computern mit Intel und PowerPC Prozessoren. Mehr Infos <http://www.apple.com/chde/finalcutstudio/>
 - Aperture v1.0 DVD, engl. (Universal Binary). Das erste speziell für Fotografen konzipierte All-in-One-Werkzeug für die Postproduktion. 350.-
 - Formac Studio TV Tuner und Digitalisierer für OS 9, inkl. FireWire Kabel + SoftwareTreiber, Occasion, 3 Mte Garantie 140.-, inkl. EPROM Upgrade für OS X 250.-.
 - Terratec Cinergy 400, analoger Fernsehtuner USB 2.0 für Windows XP, Testgerät, 6 Mte Garantie 100.-, mit zusätzlicher EyeTV Software für Mac OS X 190.-.
 - Philips TFT Monitor 200W6CS, 20" TFT, 16:9 Breitformat 1680x1050, TCO03, DVI und VGA Anschluss, silber, Datenblatt unter <http://www.ww.ch/pdf/200w6cs.pdf>, 590.- (statt 699.-).
- Rarität für Sammler, oder als Schreibmaschine:
- PowerBook 1400C/133, 11,3" TFT, 40MB RAM, 1GB Festplatte, CD, Floppy, serielle Anschlüsse, OS 8.x oder 9.x, inkl.Netzteil. Occasion, 3 Mte Garantie 190.-
 - Fernbedienungen zum Nachrüsten älterer Mac/PC: Keyspan Express Remote USB 63.-; Griffin Airclick Wireless Remote Control USB 56.-
 - iWork 05 deutsch, 50.- (statt 109.-).

...und vieles mehr. Das ganze Angebot wie immer unter www.mus.ch/shop/schnaepchen.shtml

MUS-Vorstands-Sitzung vom 5. Februar 2007

Internetauftritt, Orbit-iEX-Messe und Generalversammlung

Drei Themen standen an der Vorstandssitzung vom 5. Februar 2007 im Vordergrund: Generalversammlung, Orbit-iEX-Messe und Internetauftritt von MUS. Beginnen wir mit dem Dauerbrenner, sprich mit der Homepage von MUS.

Graziano Orsi

Thema Nummer 1: Homepage von MUS

Alle sind sich einig: Der Status quo muss sich ändern, sprich verbessern, da der Server quälend langsam ist. „Welche Dienstleistungen wollen wir auch in Zukunft anbieten?“ MUS-Präsident Werner Widmer stellte diese zentrale Frage, die noch nicht an der Sitzung geklärt werden konnte. Fest steht jedoch, dass Matthias Kälin, Ressortleiter Kommunikation, im Verlauf der nächsten Wochen die MUS-Homepage „röntgen“ wird. Das Resultat wird eine Auflistung der diversen Netz-Angebote sein, über deren Schicksal debattiert und diskutiert wird. Offen ist gegenwärtig noch, ob im Zusammenhang mit der Homepage-Analyse auch eine MUS-Umfrage im Web gestartet werden soll. Die Fragen könnten lauten: Wie wichtig ist den MUS-Mitgliedern eine @mus-Adresse. Oder noch klarer ausgedrückt: Braucht es einen Mail-Server? Zweifelsohne wird die MUS-Homepage die Vorstandsmitglieder von MUS weiterhin auf Trab halten.

Thema Nummer 2: Orbit-iEX und MUS.

Good News. MUS wird in Kooperation mit dem Computerzeitschriftenverlag IDG an der Orbit-iEX-Messe in Zürich (22. Mai bis Freitag, 25 Mai) präsent sein. Zurzeit laufen noch Abklärungen, ob MUS und IDG unter der Bezeichnung „Macworld“ den Auftritt für die wichtigste Schweizer Messe für IT und Kommunikation organisieren werden.

Auch in diesem Jahr wird es im Rahmen der Orbit-iEX vom 22. bis 25. Mai wieder eine Mac-Ausstellung geben. Sie heisst aber nicht mehr MacSwiss – Apple hatte angeblich etwas gegen den Namen. Dank einer Partnerschaft mit dem Verlag IDG Communications als Lizenzgeber könnte sie „MacWorld Expo“ heissen. Der Vorstand ist in Kontakt mit den Veranstaltern, um MUS eine kostengünstige Beteiligung an dieser Ausstellung zu ermöglichen. Diese Messen sind seit Jahren die erfolgreichsten Werbeauftritte für MUS. Ein Aufruf zur Mitarbeit erfolgt, sobald die Details geregelt sind.

Thema Nummer 3: die Generalversammlung

Und zum Schluss noch ein sehr wichtiges Ereignis für den Verein MUS: die Generalversammlung. Die wichtigsten Eckdaten: Am 28. April findet die GV in Basel statt. Vorstandsmitglied Ellen Kuchinka hat bereits die Räumlichkeiten organisiert und den Programmablauf definiert. Der zeitliche Ablauf sieht folgendermassen aus: 12.15 Uhr Apéro, 13.30 Uhr GV-Beginn (Dauer zirka 3 Stunden). Das Rahmenprogramm beinhaltet eine Führung im Pharmazeutischen Museum. Ein morbides Detail: Die Anschrift fürs Pharmazeutische Museum lautet: Totengässlein 3. Das Alternativprogramm sieht einen Zoobesuch vor. Um zirka 18.30/19.00 Uhr findet das Nachtessen statt. MUS übernimmt pro GV-Teilnehmer einen Kostenbeitrag in der Höhe von 30 Franken. „Wir möchten damit diejenigen Leute <belohnen>, die an der GV teilnehmen und Interesse am Vereinsleben zeigen“, sagte Werner Widmer.

Aktuelle Workshops & Kurse

OS X „Tiger“ für Ein- und Umsteiger/innen

Donnerstag 15.3.07 in Bern
Montag 19.3.07 in Zürich

OS X „Tiger“ für Fortgeschrittene

Mittwoch 21.3.07 in Zürich

Adobe Photoshop CS 8 Grundkurs.

Bildoptimierung für Digitalfotografen und ambitionierte Hobby-Anwender.
Freitag 30.3.07 in Zürich

Adobe Photoshop Elements.

Bildoptimierung für Heimanwender/innen mit Ansprüchen. Termin auf Anfrage

Kreatives Arbeiten mit Photoshop Elements.

Mit einfachen Mitteln und Handgriffen spannende Bild- und Texteffekte erzielen.
Termin auf Anfrage

Adobe Photoshop CS 8.0 Spezial

Bildkomposition, Montage, Effekte, Freistellen, Masken, Ebenen, Farbmanagement.
Termin auf Anfrage

Privatschulung, Firmenkurse, individuelle Programme, Spezialthemen etc. auf Anfrage.
Details und Anmeldung immer unter <<http://www.mus.ch/kurse/>>.

AZB
CH-8703 Erlenbach
PP/Journal

MUS

Macintosh Users Switzerland
8703 Erlenbach

Termine

Die	6. Mär 2007	Vorstands-Sitzung	Vorstands-Sitzungen
Mit	7. Mär 2007	Telefonische Helpline	18:00 - 20:00 Uhr
Sam	10. Mär 2007	Telefonische Helpline	13:00 - 15:00 Uhr
Mon	12. Mär 2007	Telefonische Helpline	18:00 - 20:00 Uhr
Die	13. Mär 2007	LT-Basel	Thema noch offen
Mit	14. Mär 2007	Telefonische Helpline	18:00 - 20:00 Uhr
Don	15. Mär 2007	LT-Bern	Thema noch offen
Die	20. Mär 2007	LT-Innerschweiz	Thema noch offen
Mit	21. Mär 2007	Telefonische Helpline	18:00 - 20:00 Uhr
Sam	24. Mär 2007	Telefonische Helpline	13:00 - 15:00 Uhr
Mon	26. Mär 2007	Telefonische Helpline	18:00 - 20:00 Uhr
Mit	28. Mär 2007	Telefonische Helpline	18:00 - 20:00 Uhr
Don	29. Mär 2007	LT-Zuerich	Thema noch offen
Mit	4. Apr 2007	Vorstands-Sitzung	Vorstands-Sitzungen
Mit	4. Apr 2007	Telefonische Helpline	18:00 - 20:00 Uhr
Sam	7. Apr 2007	Telefonische Helpline	13:00 - 15:00 Uhr
Mon	9. Apr 2007	Telefonische Helpline	18:00 - 20:00 Uhr
Mit	11. Apr 2007	Telefonische Helpline	18:00 - 20:00 Uhr
Die	17. Apr 2007	LT-Basel	Thema noch offen
Mit	18. Apr 2007	Telefonische Helpline	18:00 - 20:00 Uhr
Don,	19. Apr 2007	LT-Bern	Thema noch offen
Sam	21. Apr 2007	Telefonische Helpline	13:00 - 15:00 Uhr
Don	26. Apr 2007	LT-Zuerich	Thema noch offen
Sam	28. Apr 2007	MUS-GV	MUS GV in Basel

Impressum:

Herausgeber:

Macintosh Users Switzerland (MUS)
8703 Erlenbach

Mitarbeiter:

Jeannette Derrer BR SFJ, Marco Fava BR SFJ, Corinne Fischbacher,
Marit Harmelink, Michel Huber BR SFJ, Tobias Jörgler, Matthias Kälin,
Valentin Kälin, Ellen Kuchinka, Graziano Orsi, Adrian Reichmuth,
PJ Wassermann, Sean Wassermann, Regina Widmer, Werner Widmer

Produktion:

Cover: Sean Wassermann
Layout & Satz: Patrick Sayer Grafik, Binningen
Druck: Fröhlich Info AG, 8702 Zollikon

Auflage:

2000 Exemplare
Erscheinungsart: monatlich
Abonnement: Vereinszeitschrift für MUS-Mitglieder

Redaktion:

Marco Fava, Holeeholzweg 63, 4102 Binningen
Mobile: 076 302 53 70, E-Mail: falter@mus.ch

Sekretariat:

Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr
Telefon 0848 686 686, Fax 044 915 77 70
E-Mail: sekretariat@mus.ch, www.mus.ch